

# Andreas, Däscher-Flütsch, Malans

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **50 (1990-1991)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

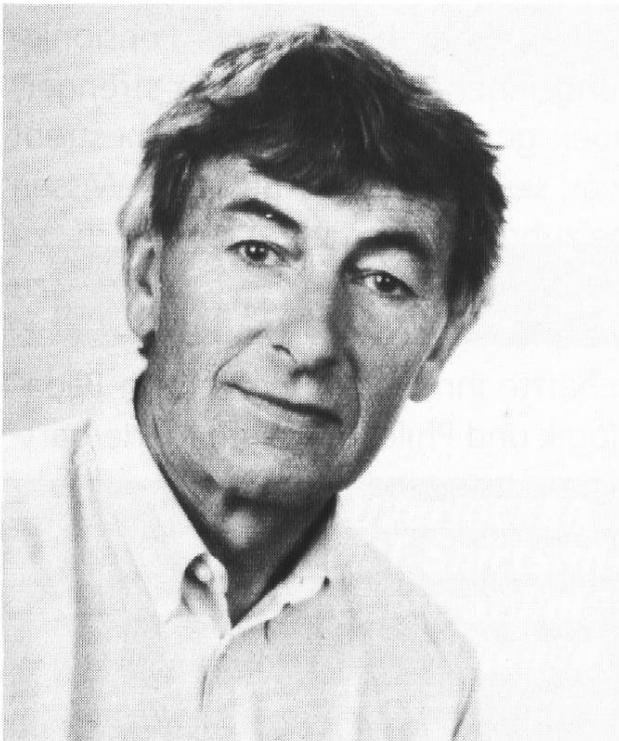
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

men Farbweise. Viele Ausstellungen, auch im Unterland, legten Zeugnis seines Schaffens ab.

Kurz vor der Erfüllung seines vierundachtzigsten Lebensjahres hat ihm eine

höhere Macht den Pinsel aus der Hand genommen, und in den Strassen von Davos Platz werden viele einen Altbekannten schmerzlich vermissen.

## Andreas Däscher-Flütsch, Malans



*GB* Ganz unerwartet ist am 8. Februar Andreas Däscher-Flütsch an einem Herzversagen gestorben. Als ehemaliger Lehrer im Prättigau und vor dem Schloss war er in unserer Region vielen bestens bekannt. Die Trauer ist denn auch allgemein, die Trauer um einen Mitmenschen, der sich nicht durch lautstarke Auftritte hervortat, dessen Ausstrahlung aber auf achtenswerter Zurückhaltung und stiller Nachdenklichkeit beruhte.

Der Verstorbene wurde am 16. März 1921 in Buchen geboren. Nach der obligatorischen Schulzeit trat er in die Seminarabteilung der Evangelischen Mittelschule in Schiers ein. Im Prättigau, zuerst auf Stels, dann in Pany, wirkte er als junger Lehrer. Die Oberschule am Luzeinerberg zählte wohl viele Schüler, war aber räumlich und einrichtungsmässig sehr bescheiden ausgestattet. Dies hinderte ihn jedoch nicht, in einem kellerähnlichen Lokal eine Werkstatt zur Holzbearbeitung einzurichten. Er war einer der ersten Lehrer, der die Bedeutung der umfassenden Ausbildung, neben Hirn und Herz auch der Hand, als wichtig erkannte und auch in die Tat umsetzte.

Im Jahre 1949 heiratete er Anna Flütsch. In ihr fand er eine Gattin, die ihn hilfreich begleitend in vielen Lebensbereichen gut ergänzte. Der Ehe entsprossen zwei Töchter und ein Sohn, die heute um einen lieben Vater trauern.

In den fünfziger Jahren waren Walzenhausen im Appenzeller- und Betschwanden im Glarnerland Orte ausserkantonaler Lehrertätigkeit. Während 24 Jahren, bis zu seiner Pen-

sionierung, war er Lehrer in Landquart. 1973 übernahm er hier eine Schulklasse mit lernbehinderten Kindern. Parallel dazu verlief eine berufsbegleitende Ausbildung zum Heilpädagogen. Diese Ausbildung, so sagte er später immer, war für ihn ein grosser Gewinn, nicht nur im fachlich-spezifischen Bereich, sondern ebenso sehr mit Sicht auf seine eigene Persönlichkeit, als Ansporn zur Selbstfindung, zum Hinterfragen der eigenen Art des Menschseins.

Seine feine, nie flüchtige Handschrift stand als Markenzeichen seiner charakterlichen Eigenart. Was er tat, das tat er mit voller Hingabe, mit Genauigkeit und Ordnungssinn, ohne kleinlich zu sein oder zu wirken. Die Liebe zur Einzelheit, zum unauffällig Schönen war ihm eigen. Sei dies in einer

einfachen Zeichnung, in einer sauber ausgeführten Schnitzarbeit an einer Truhenwand, sei es am Beispiel eines selbstgefertigten Möbelstückes oder in der Gestaltung und Pflege einer Garten- oder Hagbepflanzung.

Ganz in dieses Bild passte die feine Beobachtungsgabe, die ihn und seine Frau auf vielen Wanderungen in der geliebten Natur ungezählte Schönheiten am Bergbach oder Wegrand nicht übersehen liess.

Vielseitige Begabung schützt vor Langeweile und innerer Leere. Sie beide kannte er nicht. Der Jahre des Ruhestandes und des Freiseins von Verpflichtungen waren leider nicht manche. Erfülltes, gebendes und nehmendes Leben misst sich aber nicht an dessen Länge. Diese Gewissheit lässt Trauer und Abschied leichter tragen.



Werkstr. 2 Tel. 081 24 53 83

Buch- und Offsetdruck  
Filmsatz und Repro  
Gummi-, Metall-, Lager-  
und Signierstempel  
Stempelkissen und -farben  
Numeroteure und Dateure



Werkstr. 2 Tel. 081 24 53 83